



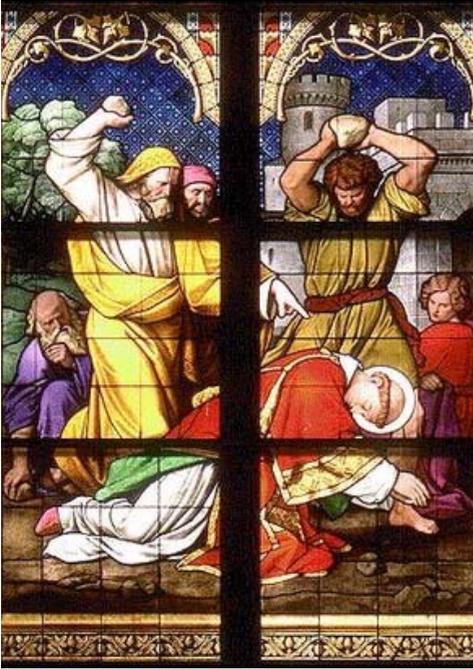
**Gemeindebrief der Elia-Kirchengemeinde Langenhagen - Mitte
September 2010 - November 2010**

Abendgottesdienste zusätzlich Sonntags um 18 Uhr: 31.10.10, 30.01. + 29.05.2011



Christliche Märtyrer

Stephanusfenster Kölner Dom, 1848



© Dombauarchiv Köln

Das Mittelbild des Stephanusfensters zeigt das Martyrium des hl. Stephanus, der zu Tode gesteinigt wird. Der hl. Stephanus ist zu Boden gestürzt. Über ihm stehen zwei Männer, die große Steinbrocken auf ihn schleudern. Im Hintergrund sind einige Zuschauer und die Stadtmauern von Jerusalem zu sehen.

Dr. Ulrike Brinkmann,
Kunsthistorikerin

Martin Luther – Gnade vor Recht

Die Lichter gehen aus und die Leinwand ist schwarz. Plötzlich wird der Kinosaal durch gewaltige Donner erschüttert. Blitze zucken über die schwarze Leinwand. In diesem unheimlichen Licht sieht man einen Mann über ein offenes Feld laufen. Rings um ihn herum zucken grelle Blitze. Einer fährt ganz in seiner Nähe in den Boden. Der Mann fällt in den Schlamm und schreit in purer Verzweiflung: „Rette mich, heilige Anna, und ich werde ein Mönch.“ Die Szene ist so realistisch, dass sich der Zuschauer fast instinktiv duckt.

So beginnt der historische Film „Luther“ über das Leben des Reformators, der auch im Langenhagener „Utopia“ zu sehen war. Der Film ist atemberaubend, dramatisch und emotional. Er nimmt sich manche Freiheiten in den Details, um die Zeit von 1505 bis 1530 in knapp zwei Stunden abgerundet zu vermitteln.

Martin Luther lebte in dem tiefen Bewusstsein, dass er vor Gott verantwortlich ist und Gott einen Anspruch auf sein ganzes Leben hat. **Er ging von der biblischen Tatsache aus, dass Gott der Richter und er der Angeklagte ist.** Überhaupt ist die Bibel, das Wort Gottes, für ihn die letzte und höchste Autorität in allen Dingen. Das kam besonders klar zum

Titelbild: Die zehn Skulpturen christlicher Märtyrer des 20. Jahrhunderts am Westportal von Westminster Abbey in London
(Namen: siehe Seite 6 / 7)

Ausdruck, als er vor dem Reichstag in Worms aufgefordert wurde, seine Bücher zu widerrufen. Er antwortete: „Wenn ich nicht mit den Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftsgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt... und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort.“ Jesus Christus, der Sohn Gottes, sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Mt. 24, 35)

Luther wusste um seine Schuld vor Gott und schrieb einmal an den Augustinerprior Staupitz: „**O meine Sünde, Sünde, Sünde!**“ Er spürte die Last seiner Sünde und sah keinen Ausweg. Viele Jahre mühte er sich, Frieden mit Gott zu bekommen. Aber weder das strenge Klosterleben noch andere Bemühungen brachten ihm den gewünschten Frieden mit Gott. Er sah sich durch die Gerechtigkeit Gottes bedroht, bis er eines Tages aufgrund seines gründlichen Bibelstudiums erkannte, dass man die Gerechtigkeit Gottes nicht als eine Eigenschaft Gottes verstehen muss, die den Menschen chancenlos macht. Sie ist auch nicht das Maß, mit dem Gott die Menschen be- und verurteilt. **Gott will dem Menschen die Gerechtigkeit schenken. Sie ist deckungsgleich mit seiner Barmherzigkeit.** Luther begriff, dass man die Gerechtigkeit im Lichte der Versöh-

nung sehen muss, die Jesus durch sein Leiden und Sterben vollbracht hat. Seine Erkenntnis beschreibt er mit den Worten: „Da war mir, als wäre ich ganz von neuem geboren und durch geöffnete Türen in das Paradies eingetreten. Die ganze Bibel hatte für mich ein anderes Gesicht bekommen.“ **Martin Luther hatte erkannt, dass Jesus die Strafe für seine Sünde am Kreuz auf sich geladen hat, damit er, Luther, frei ausgehen kann.** Joh. 3, 16 lautet: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ Martin Luther hatte verstanden, dass er nur durch Gnade und Glauben an Jesus gerettet werden konnte und nicht durch gute Werke oder Heilige.

Das, was Luther in seinem Leben erkannt und was es von Grund auf verändert hat, kann auch in Ihrem Leben geschehen. Die äußeren Umstände des Lebens haben sich in den vergangenen 500 Jahren verändert. Die Situation zwischen Mensch und Gott aber nicht. Immer noch wartet der liebende Gott darauf, dass Menschen sich zu ihm wenden und er sie beschenken kann. Das gilt auch Ihnen! Er liebt Sie und will Sie erretten.

Ihr Pastor Klaus Dörrie

Christliche Märtyrer

Käßmann, Koch, Köhler, Jepsen, von Beust - 2010 wird offenbar das Jahr der Rücktritte. Und manch Zurücktretender beruft sich dabei auf die Bibel. Früher trat man sein Amt an mit „Gottes Hilfe“, neuerdings verlässt man es auch unter Bezugnahme auf Bibelzitate. Kaum hat sich schon die zweite Bischöfin verabschiedet, verleiht mit dem Bürgermeister von Hamburg auch der erste Politiker seinem Rücktritt biblische Töne. „Alles im Leben hat seine Zeit“, zitiert Ole von Beust das Buch Prediger – und tschüss. Manche Staatsbürger erschrecken. Zumindest diejenigen, die gerade nicht auf Sylt weilen, sondern bei 27 Grad im Büro hoffen, dass nicht etwa weitere Führungskräfte im Urlaub in der Bibel nach passenden Rücktrittsstellen suchen.

Eignet sich die Bibel tatsächlich als Legitimation für einen Amtsverzicht in Kirche und Politik? Ich meine nicht. In der Bibel geht es in diesem Zusammenhang immer um Nicht-Rücktritte und um ein Sich-Stellen, ein Ausharren in Bedrängnis und Verfolgung. Es geht nicht um Amtsverzicht, der den Weg freimacht für neue Lebensabschnitte oder die Eröffnung beruflicher Optionen. Es geht um das Einstehen für Überzeugungen und das

beim Namen nennen, das Bekennen der Ursache dieser Überzeugung. Die Bibel nennt solche Menschen Zeugen, wir nennen diese Zeugen, die um ihres Glaubens willen Gewalt bis hin zum Tod erleiden, Märtyrer.

Denn Märtyrer gibt es heute immer noch da, wo Menschenrechte nicht geachtet werden und damit auch nicht die Freiheit, seinen Glauben zu leben. Für das Christentum bedeutet das: Es gibt weltweit rund hundert Millionen Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt und benachteiligt werden. In totalitären Staaten wie Nordkorea und China und auch in einigen islamischen Ländern wie Saudi-Arabien, Iran, Afghanistan und im Jemen. Christliche Gruppen und Amnesty International versuchen, das öffentlich zu machen und durch Briefe und Petitionen die Lage der Verfolgten zu erleichtern. Spätestens seit dem 11. September 2001 setzen viele Menschen hierzulande Märtyrer gleich mit islamistischen Selbstmordattentätern. Terroristen, die ihre Körper als Waffen einsetzen, um andere und sich selbst zu töten. Verstärkt wird diese Fehleinschätzung auch durch einige Journalisten wie zum Beispiel in einem Magazinbeitrag des ZDF im August 2009, in welchem über zwei junge christliche Bibelschülerinnen berichtet wurde, die im Jemen ent-

führt und ermordet wurden. Sie waren dort Praktikantinnen an einem staatlichen Krankenhaus. Indirekt wurde den beiden im Fernsehbeitrag eine Mitschuld an ihrer Ermordung gegeben, weil sie aus christlichen Motiven in einem islamischen Land arbeiteten. Die Moderatorin stellte daraufhin fest: „Für Gott als Märtyrer zu sterben hat eine lange, unheilige Tradition“ und „Bereit sein, für Gott zu sterben - das klingt vertraut - bei islamischen Fundamentalisten. Doch auch für radikale Christen scheint das zu gelten.“ Märtyrer gleich Selbstmordattentäter - viele Christen fühlten sich von dem Fernsehbeitrag diffamiert. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat dagegen protestiert. Denn das ist nicht das christliche Verständnis vom Märtyrertum. Nach christlichem Verständnis ist ein Märtyrer jemand, der Gewalt wegen seines Glaubens erleidet, aber niemals selbst Gewalt verübt.

Märtyrer hoch zu schätzen war die älteste Form der Heiligenverehrung. Im Mittelalter gab es einen schwunghaften Handel mit Reliquien und blutige Kriege um ihren Besitz. Der Glaube an ihre Wundertätigkeit verwässerte den Glauben an Jesus Christus. Viele Gläubige wandten sich im Gebet nicht an Gott, sondern an die Märtyrer als herausragende Heilige. Martin Luther und die Reformatoren lehnten

das ab, indem sie die Bibel wieder ins Zentrum rückten. Kein Mensch kann wegen seiner Taten, auch nicht durch sein Martyrium, Mittler zwischen Gott und Menschen werden. Evangelische Lehre hält Märtyrer in Ehren allein als beeindruckende Beispiele für den eigenen Glauben.

Doch schon bald starben Menschen aufgrund ihres evangelischen Glaubens. Martin Luthers erstes Kirchenlied „Ein neues Lied wir heben an“ gilt den ersten evangelischen Märtyrern, den Augustinermönchen Jan van Esch und Hendrik Vos. Sie wurden 1523 in Brüssel von der Inquisition verbrannt. Von den religiösen Auseinandersetzungen der nächsten beiden Jahrhunderte bleibt vor allem die Bartholomäus-Nacht 1572 im Gedächtnis, als Tausende Hugenotten in einer Nacht in Paris massakriert wurden.

Man könnte denken, nach der Aufklärung sei Schluss gewesen mit dem Morden. Doch im Gegenteil: In den letzten hundert Jahren starben mehr Christen unschuldig als in den neunzehnhundert Jahren davor. Deshalb kann man das 20. Jahrhundert das Jahrhundert der Märtyrer nennen. Unter den Opfern von organisiertem Terror und Mord des 20. Jahrhunderts, vor allem durch die Nationalsozialisten, aber auch in der



Sowjetunion während der Stalinzeit sind Abertausende Christen jeder Konfession. Ermordet abseits der Öffentlichkeit in Konzentrationslagern oder in Gulags. Bevor sie ins Feuer, ins Gas oder in die Kälte gejagt wurden, versuchte man, ihnen Namen, Würde und Hoffnung zu rauben und sie zur Nummer zu machen. Sie sind ein neuer Typ Märtyrer. Oft wurden sie nicht vordergründig wegen ihres Glaubens ermordet. Sie wurden auch zu Opfern, weil sie zu Völkern oder Klassen gehörten, deren Lebensrecht und Menschenwürde man in krimineller Verblendung leugnete. Viele hatte das Bibelwort „Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen“ zu politischem Widerstand geführt wie Hans und Sophie Scholl.

Eine Erinnerung aus Stein wurde vor gut zehn Jahren am Westportal der Westminster Abbey in London enthüllt, sie ist weltweit einzigartig.

Zu sehen sind die Figuren von zehn Märtyrern des 20. Jahrhunderts, die stellvertretend für viele andere stehen, aus allen Erdteilen, aus den großen Konfessionen der Christen:

- **Maximilian Kolbe**, katholischer Pater aus Polen, ermordet in Auschwitz 1941
- **Manche Masemola**, anglikanische Schülerin, ermordet 1928 in Südafrika durch ihre animistischen Eltern
- **Janani Luwum**, anglikanischer Erzbischof in Uganda, 1977 von Gefolgsleuten des Diktators Idi Amin getötet
- **Elisabeth von Hessen-Darmstadt**, orthodoxe Äbtissin, ermordet 1918 durch Bolschewisten
- **Martin Luther King**, baptistischer Pfarrer, ermordet von einem Attentäter 1968 in Memphis, Tennessee
- **Oscar Romero**, katholischer Erzbischof, 1980 in El Salvador von Todesschwadronen der Militärdiktatur am Altar erschossen



- **Dietrich Bonhoeffer**, evangelisch-lutherischer Pfarrer aus Deutschland, 1945 durch die Nazis ermordet
- **Esther John**, reformierte Christin, ermordet 1960 durch pakistanische Muslime
- **Lucian Tapiedi**, anglikanischer Evangelist, ermordet 1942 von Ureinwohnern in Papua-Neuguinea
- **Wang Zhiming**, Pfarrer während der chinesischen Kulturrevolution 1973 ermordet

Wer an die Blutzegen und Märtyrer erinnert, der trägt damit auch immer zur Stärkung demokratischer Strukturen bei. Das ist in einer Zeit, die von Orientierungsbedürftigkeit geprägt ist nicht der unwesentlichste Dienst, den die Kirche ihrer gesellschaftlichen Umwelt erweisen kann. Die evangelische Kirche selbst sollte sich in diesem Zusammenhang immer wieder die Gefahr vor Augen führen, dem

Zeitgeist zu erliegen und damit vom Bekenntnis des Evangeliums Jesu Christi abzurücken.

Viele der Männer und Frauen, derer wir gedenken, konfrontierten auch ihre Richter, ihre Bewacher und schliesslich ihre Henker mit ihrem Bekenntnis zu Gott. Sie hatten Jesus Christus als ihren einzigen Trost vor Augen, glaubten, dass der Tod wohl das Ende ihres Lebens, aber nicht das Ende der Treue Gottes sein würde. Dietrich Bonhoeffers letzte Worte: „Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens“, haben viele Märtyrer der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts begleitet.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Wie wir in das Klagen einstimmen können, so dürfen wir auch auf diese tröstliche Zusage bauen.

Dr. Ulrich Müller

Woche der Diakonie: Gib mir eine Chance!

Auftaktveranstaltung am 05. September in Arnum / Gemeinsame Aktionen mit Bäckereien

250.000 Brötchentüten und Diakonie - auch in ELIA

„Was haben denn Brötchentüten und Diakonie miteinander zu tun?“ wurde ich neulich in einem Kreis von Ehrenamtlichen gefragt. Meine Antwort konnte nur lauten: „Viel - jedenfalls in der **Woche der Diakonie**“. **Vom 5. bis 12. September** wird der Diakonieverband Hannover-Land, ein Zusammenschluss Ihres Kirchenkreises mit weiteren vier Kirchenkreisen um die Stadt Hannover herum, eine große Aktion starten. 250.000 Brötchentüten werden mit dem Kronenkreuz der Diakonie und dem Motto



„Gib mir eine Chance“ bedruckt.

Warum?

Zuerst um den Menschen die Diakonie näher zu bringen. Viele kennen das Kronenkreuz gar nicht mehr.



Aber genauso soll auf die Situation vieler Jugendlicher hingewiesen werden, die eine Bewerbung nach der anderen schreiben, und trotzdem keinen Ausbildungsplatz bekommen. Als Kirche sind wir mit unseren Gebäuden und Gottesdiensten gut erkennbar. Wir müssen aber auch mit dem erkennbar sein, was wir für die Menschen tun, die nicht zu unserer Kerngemeinde gehören, in unseren diakonischen Jugendwerkstätten, der Schwangerenberatung, der Sucht- oder Schuldnerberatung. Darauf wollen wir hinweisen.

„Und“ - so lautete gleich die nächste Frage, „wie soll das gehen?“ Ganz einfach: Wir arbeiten mit den Bäckerinnungen der Region Hannover zusammen. Ihre Gemeinde hat eine Liste der Bäckereien, die diese Brötchentüten in der Woche der Diakonie verwenden. Sie können uns unterstützen, in dem Sie in der Woche der Diakonie beim Brötchenkauf nach

diesen Brötchentüten oder einem Diakoniebrotfetzen. Wenn Sie mehr erfahren wollen, schauen Sie in Ihrer Gemeinde an die Pinwand oder klicken Sie einfach unter dem Stichwort „Woche der Diakonie“ www.dv-hl.de. Einladen möchte ich Sie auch zu unserem Eröffnungsgottesdienst, der für den gesamten Verband am 05. September um 10.00 Uhr in Arnum (Kirchenkreis Laatzen-Springe) stattfindet. Ihr Diakoniepastor
Rainer Müller-Brandes

In der Diakoniewoche 2010 nehmen wir besonders junge Menschen in den Blick. Jugendliche sind in der Diakonie besonders präsent. Es gibt zahlreiche Einrichtungen der Jugendhilfe, Projekte und Werkstätten gegen Jugendarbeitslosigkeit. Darüber hinaus leisten viele junge Leute in diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden ihren Zivildienst ab oder absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr. Die Auftaktveranstaltung nimmt hierauf Bezug.

Jugendliche sind besonders von Armut, Verschuldung und Ausgrenzung betroffen. Dies wird in den Beratungsgesprächen – beispielsweise der Sozial-, Schuldner-, Sucht- oder Schwangerschaftskonfliktberatung – verstärkt festgestellt. Der Dia-

konieverband Hannover-Land übernimmt an dieser Stelle auch präventiv Verantwortung. In den Jugendwerkstätten in Burgdorf und Ronnenberg-Empelde werden junge Menschen auf die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorbereitet und bei Veranstaltungen der Schuldenprävention wird versucht, Verschuldungssituationen durch Informationen vorzubeugen. Alle Dienste sind mit anderen Institutionen und Ämtern vernetzt. Ziel ist es, möglichst früh zu helfen, bevor Krisen eskalieren.

Es lohnt sich beim Einkauf auf diese gemeinsame Aktion von Bäckereien und der Diakonie zu achten.

„Menschlichkeit braucht Ihre Unterstützung!“ In der Diakoniewoche wird die Diakonie von vielen Menschen unterstützt. Um auch in Zukunft für die Menschen in ihrer Region diakonische Arbeit leisten zu können, braucht die Diakonie auch Ihre Unterstützung. Bringen Sie die Diakonie in ihrem Umfeld ins Gespräch. Die verschiedenen Einrichtungen freuen sich über weiteres ehrenamtliches Engagement oder Spenden.

André Lang
Öffentlichearbeit
Diakonieverband Hannover-Land

Veranstaltungen

Willkommen in der Elia-Gemeinde

Gottesdienste:

Sonntags und an kirchlichen

Feiertagen 10:00 Uhr

(Kindertreff während der Predigt)

Am 1. Sonntag im Monat

mit Hl. Abendmahl

Am 3. Sonntag im Monat

anschl. Kirchenkaffee

Am 2. und 4. Sonntag im Monat

zusätzlich: 12:00 Uhr

Gottesdienst für Spätaufsteher

Bring & Share & Pizzaessen oder

Bring & Share & Döneressen

Am 5. Sonntag im Monat

zusätzlich: 18:00 Uhr

Abendgottesdienst, Gebet & Segnung

vorher ab 17:00 Uhr „meet & eat“

EliaKids (3 Jahre bis 4. Klasse)

donnerstags 16:30 – 17:30 Uhr

U13-Treff (10 - 13 Jahre)

1. Samstag im Monat 9:30 - 12:30

Konfirmandenunterricht

dienstags 17:00 Uhr

Jugend (ab 7. Klasse)

montags 19.00 – 20:30 Uhr:

Jugendkreis

freitags 19:00 Uhr Windows to

Heaven

19:45 Uhr Bistro

Gebetskreise

mittwochs im wöchentlichen Wech-

sel um 9:00 oder um 16:00 Uhr

und jede Woche um 19:00 Uhr,

genaue Termine im Schaukasten

Bibelstunde im Gemeindehaus

mittwochs 19:30 Uhr

Bibelstunde “Silbersee”

1. Mittwoch im Monat

15:00 Uhr bei Ehepaar Läse,

Breslauer Str. 7, Tel. 77 43 70

Frauenfrühstück

vierteljährlich samstags 9:00 Uhr

(siehe Vorankündigungen)

Männerfrühstück „jederMann“

halbjährlich samstags 9:00 Uhr

(siehe Vorankündigungen)

Hausbibelkreise

montags 19:00 Uhr wöchentlich

Ehep. Homt Tel. 1 61 47 27

montags 19:00 Uhr 14-täglich

Julia Köbberling Tel. 3 30 88 15

(für junge Erwachsene)

montags 19:30 Uhr 14-täglich

Ingeborg Dörrie Tel. 77 60 57

(für Frauen)

Ehep. Ebbing Tel. 9 73 50 00

montags 20:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Borschel Tel. 7 85 28 58

dienstags 15:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Rußmann Tel. 6 04 35 90

(Senioren)

dienstags 20:00 Uhr wöchentlich

Ehep. Trautwein Tel. 9 73 52 33

(für junge Erwachsene)

dienstags 20:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Dachwitz Tel. 72 13 22

donnerstags 19:30 Uhr

wöchentlich

Ehep. Oelkers Tel. 77 74 60

freitags nach Vereinbarung

Ehep. Carstens Tel. 9 73 57 90

(60 plus)

samstags 17:00 Uhr wöchentlich

Lydia Zieseniß Tel. 05031/700 33 47

(für junge Erwachsene)

Interessiert? Einfach anrufen!

Kreativkreis

am 4. Donnerstag im Monat
um 19:45 Uhr

Musikalischer Kreis

Posaunenchor dienstags 18:00 Uhr

Seniorenkreis

am 2. Montag im Monat
um 15:00 Uhr

Vorankündigungen

■ **Frauenfrühstück**

Samstag, 18. September 2010
„Weil ich es (mir) wert bin“
Referentin: Heidrun Kuhlmann

■ **Männerfrühstück**

Samstag, 6. November 2010
„Wer sind die Evangelikalen -
Eine Bestandsaufnahme
in rauer werdenden Zeiten“
Referent: Pastor Reinhard Holmer,
Bad Blanckenburg

■ **Frauenfrühstück**

Samstag, 27. November 2010
„Adventliches Frauenfrühstück“

Anmeldungen an der Pinwand in der
Gemeinde oder im Gemeindebüro,
Tel. 7 24 18 16

■ **Bibelwoche**

7. - 11. November 2010
„Das Bilderbuch Gottes -
ausgewählte Gleichnisse“
Referent: Pastor Wolfgang Putschky,
Aglasterhausen

Verkehrsverbindung Elia-Kirche

Stadtbahn Linie 1

Haltestelle „Kurt-Schumacher-Allee“

Bus Linie 650

Haltestelle „Pestalozzischule“

So erreichen Sie uns:

Kirche und Kirchenbüro

Konrad-Adenauer-Str. 33

30853 Langenhagen

Tel. 7 24 18 16

Fax 7 24 18 52

e-mail

allgemein@elia-kirchengemeinde.de

web www.elia-kirchengemeinde.de

Büroöffnungszeiten:

Mo. und Fr.: 09:30 – 11:30 Uhr

Di.: 15:30 – 17:00 Uhr

Sekretärin: Birgit Eberhardt

7 24 18 16

Pastor: Klaus Dörrie

77 60 57

Küsterin: Annegret Fedrowitz

77 74 36

Jugendleiterin: Karin El-Anwar

77953868

Kontoverbindung:

Empfänger KKA/ELIA-Gemeinde

Konto-Nr. 6041

Bankleitzahl 502 604 10

Ev. Kreditgenossenschaft

Stichwort 1145 und Verw.zweck

Spenden zum Erhalt der vollen Pfarrstelle
erreichen uns nur über den Förderverein der
Elia Kirchengemeinde Langenhagen, FEL:

Konto-Nr.: 1818

Bankleitzahl: 25050180

Sparkasse Hannover

Kirchenvorstand:

Astrid Bower

Thomas Braun

Pastor Klaus Dörrie (stellv. Vors.)

Hermann Fedrowitz (Vors.)

Günter Pietsch

Hans-Jürgen Simon

Dietmar Wehrmann

Auf zur Lutherstadt Wittenberg...

Am 20.6.2010 startete der Bus bereits um 5.45 in der Frühe zum diesjährigen Elia-Gemeindeausflug nach Wittenberg.

Wir alle wollten heute dem Gottesdienst in der Stadtkirche von Wittenberg beiwohnen. Bei schönstem Wetter war die Stimmung trotz der frühen Morgenstunde gut.

Schon während der Fahrt erhielten wir eine Kurz-Info über das Leben und Wirken Martin Luthers, des großen Reformators.

Allein durch den Glauben: vor Gott zählt nur der Glaube und nicht gute Werke.

Den Weg zu Gott weist nur die Heilige Schrift, nicht die Lehre der Kirche. Gottes Gnade ist ein Geschenk. Christus ist das Heil der Menschen, durch ihn entsteht die Beziehung zu Gott.

Das Kaufen von Ablassbriefen, wie es die Kirchen im Mittelalter den Menschen zur Vergebung der Sünden einredete, wurde von Martin Luther und vielen seiner Weggefährten, wie zum Beispiel Philipp Melancton und Johannes Bugenhagen aufs Schärfste verurteilt.

Am Gottesdienst nahmen sogar zwei Reisegesellschaften aus



den USA teil. Nach dem Gottesdienst besichtigten wir mit einer sehr kompetenten Stadtführerin die Stadtkirche sowie auch die Schlosskirche, wo auch Martin Luther seine letzte Ruhestätte fand.



Hier an die Tür der Schlosskirche schlug er nach Überlieferung auch seine 95 Thesen.

Danach gab es im Schlosskeller ein leckeres Mittagessen.

Gestärkt ging es mit einer Stadtführung weiter. Es wurde das Lutherhaus, ursprünglich ein Augustinerkloster, besichtigt. Hier lebte Luther später viele Jahre mit seiner Frau Katharina von Bora und seinen Kindern. Ferner wurde das alte Rathaus und die alte Universität Leucorea besichtigt.



Es wäre noch vieles sehenswert gewesen, aber die Zeit verging wie im Fluge, und die Rückreise musste angetreten werden.

Wohlbehütet, aber erschöpft und mit vielen neuen Eindrücken, kamen wir gegen 20 Uhr wieder an der Elia-Kirche an.

Marianne Kohlbach

KV-Telegramm

In den Kollektenplan für 2010 wird „Kaleb“ - Hilfe für Schwangere - neu aufgenommen. Zweimal jährlich wird für die „Ortsgruppe Langenhagen“ gesammelt. Die Abkündigung der Kollekten soll jeweils durch Mitarbeiter von Kaleb erfolgen. +++ Für ein neues Technikteam für die Beschallungs- und Übertragungstechnik in den Gottesdiensten konnte Malte Borschel als Leiter gewonnen werden. +++ Das Ehepaar Prieß übernimmt ab August 2010 die Leitung für den Büchertisch von Oliver Trautwein. +++ Diakon Akki Stein vom Kreisjugenddienst des Kirchenkreises Ronnenberg berichtete im KV am 05. August über seinen Tätigkeitsbereich in der dortigen Jugendarbeit. Anwesend waren auch Karin El-Anwar, Kristin Barber, Lydia Zieseniß, Malte Borschel und Fabian Fedrowitz. +++ Der Visitationsbericht von Superintendent Bergau über die Visitation vom 16.09. bis 04.10.2009 liegt dem KV zur Beratung und Stellungnahme vor. +++ Der Schriftenständer im Kirchenfoyer soll zukünftig nur noch in Absprache mit Pastor Dörrie bestückt werden. Dies gilt auch für Aushänge. +++

Hans-Jürgen Simon

Aus der Gemeinde

Mitarbeiterbörse

Die Börse, die am 1. Advent 2009 eröffnet wurde, schloss zu Pfingsten 2010 mit einem guten Ergebnis.

25 Gemeindeglieder haben sich vorgestellt und um zusätzliche Mitarbeiter geworben.

Eine erfreulich große Anzahl Gemeindeglieder haben sich Ihrer Begabung und Neigung entsprechend für die Mitarbeit in verschiedenen Gemeindegemeinschaften bereiterklärt.

Und nun das Ergebnis der Mitarbeiterbörse im Einzelnen:

Das Handwerkerteam bekommt Verstärkung durch Herrn Reuter und Herrn Vater.

Der Gebetskreis am Mittwoch Nachmittag wächst mit Frau Sobansky.

Für die Mitarbeit beim Service vor dem Abendgottesdienst können sich Frau Sagemann und Frau Schreiber begeistern.

Für die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit steht zukünftig Herr Brockmann als Gemeindefotograf bereit.

Zur gelegentlichen Entlastung der Pfarramtssekretärin, Frau Eberhardt, haben sich gemeldet: Frau Sagemann, Frau Vater und Frau Wittmann.

Beim Vortrag des Kinderliedes und der Kinderbetreuung während des Gottesdienstes steht zukünftig auch Frau Vater zur Verfügung.

Die Seniorenkreisarbeit erhält Verstärkung durch Frau Wittmann.

Der Besuchsdienst wird durch die Mitarbeit von Frau Smith verstärkt.

Zur Mitarbeit im Team des U13-Treff hat sich Mario Licata bereiterklärt.

In der Leitung des Büchertisches hat es einen Wechsel gegeben. Wir danken Herrn Trautwein für seinen siebenjährigen gewissenhaften Dienst und begrüßen als Nachfolger Ehepaar Hans-Henning und Lieselotte Prieß.

Im Abendgottesdienst hat Martin Fröhlich die Nachfolge von Andreas Strube angetreten. Familie Strube ist verzogen nach Harsefeld.

Die Leitung des Technikteams übernimmt Malte Borschel.

Bei den Elia-Kids (ab 3 Jahre, Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr) arbeitet schon seit längerem Romy Hülskopf als Nachfolgerin von Kerstin Rau mit.

Insgesamt also ein erfreuliches Ergebnis. Der KV bedankt sich herzlich bei all denen, die diese Börse „auf die Beine gestellt“ haben und begrüßt ebenso herzlich alle neuen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeindekreisen. - Gott segne unser Tun!

Hans-Jürgen Simon

Das rechte Gebet ist nicht ein Werk, eine Übung, eine fromme Haltung, sondern es ist die Bitte des Kindes zum Herzen des Vaters. Darum ist das Gebet niemals demonstrativ, weder vor Gott, noch vor uns selbst, noch vor anderen.
Dietrich Bonhoeffer 1942

„ELIA“ ist der Gemeindebrief der Ev.-luth. Elia-Kirchengemeinde Langenhagen-Mitte.
Herausgeber:
Kirchenvorstand der Elia-Kirchengemeinde
Konrad-Adenauer-Str. 33,
30853 Langenhagen

Redaktion:
Dr. Ulrich Müller (V.i.S.d.P.)
Helmut Frieling (Layout)
Thomas Braun
Klaus Dörrie
Christa Meißner

Anschrift der Redaktion:
siehe Herausgeber

e-mail: allgemein@elia-kirchengemeinde.de

Druck: Popp-Druck,
30851 Langenhagen

„ELIA“ erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.100 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte im Gemeindebezirk verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17.10.2010

So erreichen Sie:

Diakonisches Werk

Im Mitteldorf 3
30938 Burgwedel / Großburgwedel
Tel. 05139 / 99 76 - 12
Fax 05139 / 99 76 - 22
e-mail: DW.Burgdorf@evlka.de

Lebensberatungsstelle Loh.

Ostpassage 3
30853 Langenhagen
Tel. 72 38 04
Fax 72 38 07
e-mail: Lebensberatung.Langenhagen@evlka.de
www.lebensberatung-langenhagen.de



Diakonisches Projekt Dia-Dem

Hilfe für Angehörige von Demenzkranken
Ansprechpartner in Elia:
Bitte im Kirchenbüro erfragen.

Hilfe für Schwangere

Kaleb

KOOPERATIVE • ARBEIT • LEBEN • EHRFÜHRIGS • BEWAHREN

www.Kaleb.de

Sag Ja zum Leben!

Ansprechpartnerin in Elia:

Birgit Karahamza,
Tel. 58 87 30 od. 0176 / 75 55 54 01
e-mail: kaleb-lgh@web.de

Neues Land

- Drogenberatung
Steintorfeldstr. 11
in Hannover, www.neuesland.de
Tel.: 33 61 17-30 Fax -52
Öffnungszeiten: Mo - Do 15-18 Uhr
- Bauwagen – Kontaktcafé für Drogenabhängige.
Unter der Raschplatzhochstraße.
Öffnungszeiten: Mo - Fr 16-19 Uhr
- „return“ - Fachstelle für exzessiven Medienkonsum, Wunstorfer Landstr. 5, Tel.: 162 53 32



■ Ehrenamtstag



4. September 2010, Expo-Gelände in Hannover.

■ Israelkonzert in Elia Barry und Batya Segal

6. November 2010, 19.30 Uhr
<http://www.visionfuerisrael.de/segal/>

„Immer eine Reise Wert...“ (Vorschau)

■ Familienfreizeit in Altenau 13. - 15. Mai 2011

■ 65. Bachwoche in Greifswald 22. - 26. Juni 2011 Voranmeldungen im Gemeindebüro, Tel. 7 24 18 16

Wer macht mit beim Krippenspiel?

Wir suchen für die Aufführung an Heiligabend und die Proben:

- **Kinder** ab 3 Jahren (Proben: Do., 16.30 – 17.30 Uhr) ab 18.11.
- **Jugendliche** (Proben: Di., 18 - 18.30 Uhr) ab 23.11.
- **Erwachsene** (Proben nach Vereinbarung im Dezember)

Bei Interesse bitte umgehend melden bei P. Dörrie oder im Kirchenbüro, damit wir planen können.

Chortreffen des Kirchenkreises am 2. Oktober 2010 in Brelingen

Unter dem Motto „Einheit durch Vielfalt - Kirchenmusik in Deutschland“ haben die beiden großen christlichen Kirchen und der Deutsche Musikrat für den Oktober dieses Jahres bundesweite Aktionstage ausgerufen, um den Reichtum, die Fülle und die kulturelle Bedeutung der Kirchenmusik aufzuzeigen.

Aus diesem Anlass veranstaltet der Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen am Sonnabend, dem 2. Oktober ein ökumenisches Treffen der Kirchenchöre, Gospelchöre und Kinderchöre in der St. Martini-Kirche, Brelingen. Der Nachmittag wird von gemeinsamer Probenarbeit geprägt sein, die um 19 Uhr in ein öffentliches Konzert münden wird. Das Programm spiegelt die ganze kirchenmusikalische Bandbreite wider: von Barock bis Neuzeit, von Bachchoral bis Gospel, von Kinderoper bis Gemeindegesang. Auch die Besucher des Konzertes sind bei einigen Stücken zum Mitsingen eingeladen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Kirchenmusik im Kirchenkreis wird gebeten.

Christian Conradi, Kreiskantor



Name: Doris Merckens

Wohnort: Langenhagen

Familienstand:
verheiratet, zwei Kinder,
vier Enkel

Beruf: Verw. Angestellte,
jetzt Rentnerin

Wie und wann sind Sie in die Elia-Gemeinde gekommen?

Am 1. Advent 1988 geriet ich durch „Zufall“ (heute sage ich es war Fügung) in den Einweihungsgottesdienst der neuen Elia-Kirche. Ich nahm anschließend an der Einweihungswoche teil und war so angesprochen, dass ich bis heute in der Gemeinde geblieben bin.

Gruppe / Mitarbeit:

Ich leite mit einem Team den Seniorenkreis, bin im Gebetskreis und beim Bücherverkauf tätig.

Was ist Ihnen wichtig für ein

Leben als Christ?

In jeder Lebenslage auf Gott zu vertrauen. Ich wünsche mir, dass auch meine Mitmenschen das merken und ich für sie da sein kann, wenn sie mich brauchen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Elia-Gemeinde?

Dass man sich kennt, dass man Anteil aneinander nimmt, sich „zu Hause“ fühlt, und dass Jesus der Mittelpunkt ist.

Was hätten Sie gern geändert?

Bei den vielen Veranstaltungen wäre mehr Platz sehr schön.

Ihr persönliches Lieblingswort aus der Bibel:

Ich will euch tragen von der Geburt bis ins hohe Alter. (Jes. 46,4)

Jochen Klepper hat es im Kirchenlied so ausgedrückt:

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin. Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.



Café Jerusalem

„Ein Traum wurde Wirklichkeit. Das Café Jerusalem hat seine Tore geöffnet“ so steht es auf dem Flyer des Neuen Landes e.V., einer christlichen Drogenarbeit in Hannover. Am Sonntag, 9. Mai, wurde das Café im ehemaligen Mädchenhaus der israelitischen Gartenbauschule in Hannover-Ahlem feierlich eingeweiht. Es befindet sich in der ersten Etage des „Hauses der Hoffnung“ und strahlt nach Meinung der Architekten eine schlichte Eleganz aus. Der Raum hat eine aussagestarke Symbolik. Er hat zwölf Fenster – sie stehen für die zwölf Stämme Israels oder für die zwölf Jünger Jesu. In der Mitte stehen drei Säulen, die die zweite Etage tragen. Diese Säulen stehen für die Dreieinigkeit; Vater, Sohn und Heiliger Geist oder auch für Glaube, Hoffnung, Liebe.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es teilweise in jahrelanger Arbeit möglich gemacht, dass aus der Ruine so schöne Räume entstanden sind. Freunde der Arbeit des Neuen Landes aus Gemeinden, Politik und Stiftungen haben den Ausbau in Ahlem finanziell unterstützt.

In dem Haus an der Wunstorfer Landstraße sind mehrere Wohneinheiten

untergebracht. Sie bieten nach erfolgreicher Drogentherapie einen Start in einen gesunden Lebensstil.

Mehrere Kirchengemeinden unterstützen das Neue Land als Partnergemeinden. Die Elia-Gemeinde gehört dazu. Der Verein Neues Land e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk, Hannover und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfe.

Das Café Jerusalem ist ein Raum der Begegnung verschiedenen Gemeinden, Kulturen und Religionen, ein Ort der Brücken schlägt nach Jerusalem und seinen Bewohnern. Es sind bereits Freundschaften entstanden, u.a. zu Menschen, die eine lebensgeschichtliche Verbindung zu der ehemaligen israelitischen Gartenbauschule haben. Zum Café gehört ein „Raum der Erinnerung“, in dem die Historie des Hauses den Besuchern nahegebracht wird.



Das Café Jerusalem ist jeden Sonntag und Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.



Israelitische Gartenbauschule Hannover-Ahlem, das um 1900 erbaute Mädchenhaus heute

Jedermann ist willkommen. Es werden Kuchen, Torten, Eis, Kaffees, Tees und kalte, alkoholfreie Getränke angeboten. Ein herzhafter Snack fehlt auch nicht. Zwanzig ehrenamtliche Mitarbeiterinnen kümmern sich um das Wohl der Gäste. Die Kuchen und Torten werden übrigens von Gemeindegliedern der Partnergemeinden gebacken und dem Café gespendet.

Von Langenhagen nach Ahlem ist es nicht weit. Vielleicht haben Sie ja in den nächsten Wochen Zeit und Lust im **Café Jerusalem, Wunstorfer Landstraße 5**, vorbeizuschauen.

Sie sind dort herzlich willkommen.

Christa Meißner

Sponsorenanzeige

Bethel im Norden



Beratung und Information · Tagespflege
Gerontopsychiatrische Pflege · Betreutes Wohnen
Ambulante Pflegedienste · niedrigschwellige Betreuungsangebote

Wir sind in Ihrer Nähe Birkenhof Ambulante Pflegedienste

Professionelle Pflege mit Zuwendung und Mitmenschlichkeit, transparente, überprüfbare Leistungen, ganzheitliche Betreuung. Wir schaffen unseren Patienten Stabilität und sorgen für Sicherheit in den eigenen vier Wänden.

Pflegedienst Langenhagen Söseweg 5 · 38551 Langenhagen
Ansprechpartnerin: Nadine Pätzold · Tel. 0511 742822
E-Mail: nadine.paetzold@bethel.de

Freiwillige Diakonische Helferinnen und Helfer für Familien mit an Demenz erkrankten Angehörigen DIA-DEM

Eine Kooperation mit Gemeinsam leben in Langenhagen e. V. und den Kirchengemeinden Langenhagen, Söseweg 5 · 30851 Langenhagen · Tel. 0511 5904252

Pflegedienst Wernigeroder Weg 26 · 30419 Hannover
Ansprechpartnerin: Dennis Meyer Tel. 0511 750098-48
E-Mail: dennis.meyer@bethel.de

Tagespflege Wernigeroder Weg 26 · 30419 Hannover
Ansprechpartnerin: Daniela Köhn · Tel. 0511 750098-15
E-Mail: daniela.koehn@bethel.de

Bethel 

www.Bethel-im-Norden.de

Wir danken diesen Unternehmen für ihre Unterstützung:

popppdruck

30853 Langenhagen • Kurt-Schumacher-Allee 14
Tel. 0511-770110 • www.poppdruck.de

HARDEL - ELEKTRO

Elektroinstallationen
Langenhagen
Dresdener Str. 19, Tel. (05 11) 77 81 88
www.elektro-hardel.de
preiswert - pünktlich - zuverlässig

über 45 JAHRE
IHR Friseur in Sachen Haarmode

KLINDT
Modéfriseur

Hoppegartenring 139 Fon 736577
Hindenburgstrasse 122 Fon 772262

J. OSTENDORP
Malermmeister GmbH

Emil-von-Behring-Straße 7F
30853 Langenhagen
Tel. 05 11/77 64 90 u. 77 93 87



Sauber und fein
wir machen's besorgen
Seniorenrechte
Ausführung sämtlicher
Maler- u. Tapezierarbeiten
Teppich- PVC-Beläge
Parkett und Laminat
Wir beraten Sie gern!

Langenhagen Osttor

HERZ APOTHEKE

Erich-Ollenhauer-Str. 1
Tel. 0511 / 12332660

www.herz-apotheke-langenhagen.apodigital.de

SCHÖNBERG since 1988
www.gardenstudio-schoenberg.de

GARDINEN-STUDIO

- ▲ TEXTILE ACCESSOIRES
- ▲ BODENBELÄGE
- ▲ MARKISEN
- ▲ DEKORATIONEN
- ▲ SONNENSCHUTZ

CCL
MARKTPLATZ 5
30853 LANGENHAGEN
TEL. 0511 / 77 21 81
FAX 0511 / 77 53 76

RICHARD EGGERS GmbH

BESTATTUNGSINSTITUT

Niedersachsenstr. 2, Tel. 0511-775459
www.eggers-bestattungen.de

Langenhagen Osttor

fern **W**
Reisebüro Touristik

Erich-Ollenhauer-Str. 23
Tel. 0511-738809 • www.fern-w-touristik.de

VPV
VERSICHERUNGEN

Der Vorsorgeberater des
öffentlichen Dienstes seit 1827

Ihr Vorsorgepartner

Rüdiger Böger
Roman Katona
Walsroder Str. 62
30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 33 29 12
Ruediger.Boeger@vpv.de
www.vpv-boeger.de

Juliane's Fussparadies
Med. Fusspflege

Bauernwinkel 1a
Tel. 0511 / 97 82 755
Mobil: 0160 / 97 70 03 54

Opel-Service im grünen Bereich!

beer & sokolowsky
Ihr Autohaus im Grünen
persönlich • ehrlich • kompetent!

Grenzheide 50 • Langenhagen • ☎ (0511) 972 66-0

Das Bad www.jung-langenhagen.de

JUNG & SÖHNE
Die Heizung

Klusriede 18 30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 73 75 64

NAETHE BESTATTUNGEN

Das Bestattungshaus
Walsroder Str. 89

jederzeit Tel: 72 59 55 55
www.naethe-bestattungen.de

WESTGRÜN
Garten- und Landschaftsbau

Beratung • Planung • Ausführung

Walsroder Straße 297
30855 Langenhagen
TELEFON 0511 - 72 48 87 17
MOBIL 0170 - 73 73 700
www.westgruen.de

HOPPE 
HÖRGERÄTE GmbH

...wieder hören
macht Spaß!

Walsroder Str. 62
(Ecke Godshorner Str.)
Tel. 0511/20 20 528

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elia-Gemeinde
Langenhagen

<http://www.elia-kirchengemeinde.de>

Willkommen

- Aktuelles
- Neu zugezogen?
- Gottesdienst
- Was gibt's alles
- Gemeindebrief
- Wir über uns
- Standpunkte - Links
- Galerie
- Denk-mal-Archiv
- Rückblicke
- Kontakt



Herzlich willkommen auf unseren Internet - Seiten